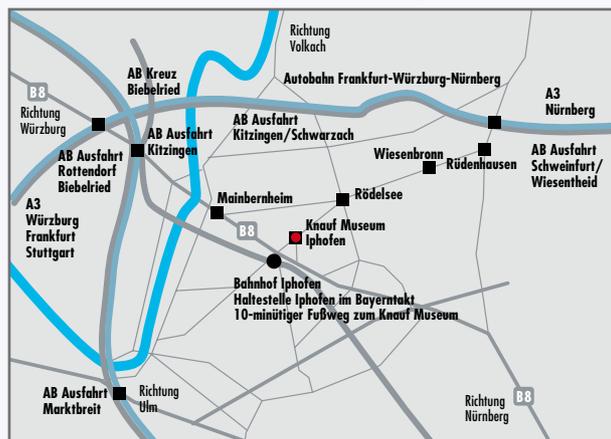


Knauf-Museum Iphofen, Am Marktplatz, 97343 Iphofen
Tel. 0 93 23 / 31- 528 od. 31- 625, Fax 0 93 23 / 50 22
Internet: www.knauf-museum.de
E-Mail: knauf-museum@knauf.de

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Samstag 10 bis 17 Uhr, Sonntag 11 bis 17 Uhr



Eintrittspreise:

Erwachsene: 4,00 Euro, Kinder: 2,00 Euro
Gruppen, ab 20 Personen: 3,00 Euro pro Person
Schulklassen, pro Schüler: 1,00 Euro
Audioführung: 1,00 Euro

Zur Ausstellung erscheint im Verlag J.H. Röhl, Dettelbach, ein Begleitband „Zerbrechliche Kostbarkeiten“ Dieser ist an der Museumskasse und im Buchhandel erhältlich. ISBN 978-3-89754-380-5

Weitere Informationen:

Tourist Information Iphofen, Kirchplatz 7, 97346 Iphofen
Tel. 0 93 23 / 87 03 06, Fax 0 93 23 / 87 03 08
E-mail: tourist@iphofen.de, Internet: www.iphofen.de

Titelfoto: Neue Quellenangabe

Zerbrechliche KOSTBARKEITEN

Spanisches Glas
von Renaissance
bis Barock

Sonderausstellung

17. Juli - 16. Oktober 2011

Knauf-Museum Iphofen



Zerbrechliche KOSTBARKEITEN

Spanisches Glas von Renaissance bis Barock

Diese Ausstellung, die einer der faszinierendsten **Künste des Feuers*** gewidmet ist, bringt zum ersten Mal die außergewöhnliche Produktion der spanischen Glasmacher des 16. bis 19. Jahrhunderts besonders zur Geltung. Mehr als 200 Werke aus überwiegend privaten Sammlungen wurden ausgewählt. Das Museum Cau Ferrat von Sitges und das Bischöfliche Museum von Vic steuern dieser Ausstellung ebenfalls erstaunliche Leihgaben aus Spanien bei.

Ab dem 14. Jahrhundert erfreute sich die iberische Halbinsel dank des internationalen Hafens von Barcelona eines florierenden Seehandels und die Einfuhr großer Mengen an Glas aus Syrien und Venedig wurde von den königlichen Familien sehr geschätzt. Diese Stücke brachten den spanischen Kunsthandwerkern neue Inspiration. Diesen gelang es, sich durch originelle Interpretationen der Ornamentik und durch die Kreation neuer Formen von ihren Meistern zu emanzipieren.

Im Nordosten, in Katalonien, ist das goldene Zeitalter der Glaskunst des 16. und 17. Jahrhunderts geprägt von bemerkenswerten Werken wie beispielsweise die Karaffen in Löwenform oder mit einem großen spiralförmigen Henkel sowie die hohen Becher oder die Schalen und Platten aus farblosem, gelblichen, smaragdgrünem, blauen oder opalfarbenem Glas.

Die venezianischen Techniken wurden gut beherrscht: gebrochenes Glas, die Diamantgravur, der Einschluss von Millefiori und Filigranen, das Aufbringen von Masken und von gezogenem Dekor. Die im Relief auf die Glasoberfläche aufgebrauchten Filigrane oder die X-förmigen Rippen, verziert mit punktierten weißen Blättern und sind katalanische Verzierungungsverfahren. Raffinierte Werke in vorherrschend Grün- und Gelbtönen, nach syrischer Emailletechnik, sind mit einer Fülle von stilisierten Pflanzen- und Blumenmotiven mit weißen Vögeln und manchmal menschlichen oder tierischen Figuren verziert.

Im 18. Jahrhundert kommen neue Formen auf, die von den weniger bevorzugten Klassen verwendet werden: Almorratxa (Parfümflakon für Rosenwasser), Cantir und Porron (Trinkkaraffen mit Ausgussröhrchen). Es handelt sich um festliche Gläser mit teils üppigem Dekor aus Fäden, Blumenornamenten oder mit der Zange gearbeiteten (= gezogenen) Motiven.

Zwei weitere Regionen in Spanien sind zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert sehr aktiv. Im Süden, in Andalusien, stellen die Glasmacher weniger aufwändige Formen in grünlichem oder gelblichem Glas her, die ein mit der Zange gearbeitetes Dekor aufweisen (Schleifen, Blätter, Muscheln, Bänder und Henkel). In Kastilien, im Zentrum, produzieren die Glasbläser in El Recuenco ein transluzentes grüliches oder gelbliches Glas verziert mit Fäden, Scheifen, Flügeln und Blumen in Reliefoptik.

Ab 1727 steigt der Glasmacher Ventura Sit auf dem Gelände der berühmten königlichen Manufaktur von la Granja de San Ildefonso in die Produktion von Flachglas ein, das für die Scheiben und das Mobiliar der königlichen Paläste verwendet wird. Die Herstellung von luxuriösem Tafelglas überwiegt: Karaffen, Flaschen, Krüge, Obstschalen, Gläser und Vasen sind geschliffen, graviert und nach böhmischer Art mit Pflanzenmotiven bemalt. Beindruckende Taschenflakons imitieren den Marmoreffekt von gemaserten Steinen.

Die Qualität und die große Vielfalt der ausgestellten Stücke zeigen, dass die iberische Halbinsel eine wichtige Rolle in der Geschichte der Glaskunst gespielt hat. Die Verinnerlichung der venezianischen Techniken gepaart mit Fantasie und örtlichen Traditionen verleihen den spanischen Kreationen eine besondere Note.